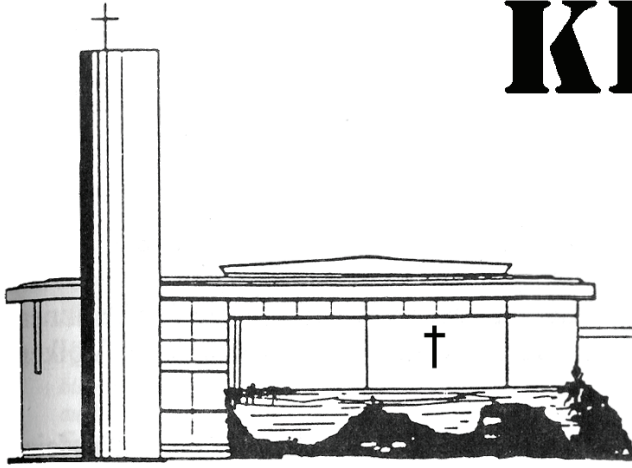


# KIRCHE IM ORT

Ausgabe September 2016, Nr. 174



Website und Newsletteranmeldung:  
[lieboch.graz-seckau.at](http://lieboch.graz-seckau.at)



## Eröffnung des neuen Zentrums



Fotos: MARGIT KUNDIGRABER



Liebe (katholische) ChristInnen unseres Pfarverbandes!

Bei einem Spaziergang auf einem Waldweg sind mir die Spuren eines Traktors aufgefallen. Sie machten mich nachdenklich: ein Traktor ohne entsprechendes Reifenprofil hätte nur wenig Zugkraft, wie viele PS er auch immer haben mag, denn seine Räder würden auf dem lehmigen Boden durchrutschen. Umgekehrt nützte ein starkes Profil nicht viel, wenn der Motor zu schwach wäre - ist es nicht bei uns Christen ähnlich?

Im Blick auf unsere Pfarren habe ich den Eindruck, dass sowohl der Motor stottert, sprich unser Glaube schwächelt, und, dass auch unser Profil, das sich im Handeln aus dem Glauben äußert, ziemlich abgenützt ist. Gerade in den aktuellen Herausforderungen unserer Tage (Umweltschutz, Flüchtlinge, umfassender Schutz des Lebens) ist erschreckend wenig „Zugkraft“ vernehmbar. Die Umwelt ist gekränkt, sie gibt uns immer deutlicher zu erkennen: „wie du, Mensch, mit mir umgehst, das lasse ich mir nicht mehr länger gefallen!“ - Aber wer von uns (Christen!?) rührt auch nur den kleinen Finger, und ändert etwas in seiner Lebenspraxis? 150 Flüchtlinge wohnen in unserem Pfarverband. Wer wagt den Kontakt mit einzelnen von ihnen? Wer geht auf sie zu und fragt nach „wie geht es dir?“ „Brauchst du etwas?“ „Kann ich dir irgendwie helfen?“

Das Profil unseres Herrn und Meisters, Jesus Christus, finden wir in den Evangelien überliefert

und darüber hinaus in den unübersehbar vielen Spuren des Heils, die Christen in der Weltgeschichte hinterlassen haben. Jesu Kraftquelle war seine innige Einheit mit dem Vater.

Das Profil Christi sollte in unserem Profil als Christen, bei jedem einzelnen aber auch in jeder christlichen Gemeinschaft, wiedererkennbar sein. Sofern das nicht der Fall ist, ist **ERNEUERUNG dringend** angesagt! Diese wird innen ansetzen müssen, bei einer Erneuerung des Glaubens bzw. bei einer Vertiefung der Christusbeziehung. Die Schärfung des äußeren Profils in Form christlichen Handelns folgt dann wie von selbst.

Papst Franziskus, der (heuer im Dezember) auf seinen Achtziger zugeht, ist ein lebendiges Beispiel dafür, dass hohes Lebensalter nicht daran hindert, geistlich jung und lernfähig zu bleiben. Er ist ein bewundernswerter Motor kirchlicher Erneuerung. Wir dürfen ihn jedoch nicht auf einsamer Spitze ins Leere laufen lassen, sondern müssen auch auf pfarrlicher Basis versuchen anzupacken, was er auf höchster kirchlicher Ebene beispielhaft vorlebt: eine radikale Hinwendung zu den „Armen“, mutiges und unbefangenes Zugehen auf Menschen „draußen“ (weg von innerkirchlicher Selbstbefriedigung), beispielgebend nachhaltiger Umgang mit der Umwelt, lebensnahe und menschenfreundliche Anwendung kirchlicher Gebote.

Ich träume davon, dass wir, die Christen in unserem Pfarverband, aus dem Schlaf erwachen und alles daran setzen, dass unsere Christusbeziehung an Tiefe gewinnt, damit daraus neue Antriebskraft aber auch ein markantes Profil im christlichen Handeln erwachsen kann. Unsere Flüchtlinge, überwiegend Muslime, sollten im Blick auf uns neugierig werden und zunehmend den Wunsch in sich verspüren: „so, wie die Christen hier in Dobl-Lieboch-Tobelbad, möchte ich auch sein! Da möchte ich dazugehören!“

*Ihr Pfarrer Johann Karner.*



## Frost und Hagel

Wieder einmal haben Frost und Hagel in unserem Lieboch teilweise schweren Schaden angerichtet. Die Kürbisse sind noch nicht reif gewesen, das Getreide ist teilweise schon geerntet, teilweise zerstört, das Obst wird nur zu einem geringen Anteil vermarktet werden können. Wieder einmal haben sich viele Erwartungen und Hoffnungen nicht erfüllt. Gott sei Dank gibt es Versicherungen.

Aber dieses Unglück macht mich auf etwas in unserem Leben aufmerksam, was wir oft nicht wahrhaben wollen: Wir bemühen uns, so gut wie möglich - vielleicht sogar perfekt - zu sein, und unsere Arbeitswelt zwingt uns zu dieser Perfektion - aber wenn wir ehrlich sind, merken wir, dass

wir in vielfacher Weise nur Fragment sind, keine vollkommenen Wesen. Auch in unserem Leben hat es Hagelschäden - wie immer man das auch ausdrücken mag - gegeben. Manches ist anders gelaufen, als wir es uns vorgestellt haben.

In dieser Spannung leben wir. In der Gesellschaft, in der Wirtschaft, in den Medien sind Perfektion und Fehlerfreiheit gefragt und gefordert.

Gott sei Dank brauchen wir uns vor Gott nicht verstecken mit unseren Fehlern und Halbheiten. Gott nimmt uns als Fragment mit all unseren Schäden an. Es gibt vieles im Leben, was uns niederdrückt; der Glaube an Gott richtet uns auf.

*Toni Schrettle*

*Geschäftsführender Vorsitzender des Pfarrgemeinderats*

---

## 19. Nov.: Elisabeth von Thüringen

### Liebe und Leidenschaft

Sie läuft ihm entgegen, umarmt ihn und küsst ihn so lange und heftig, dass die Dienerschaft rote Köpfe bekommt. Ja, Elisabeth liebt ihren Ludwig und macht kein Hehl aus ihrer Sehnsucht nach ihm, wenn wichtige Geschäfte ihn einige Tage von ihr getrennt haben. Jedes Wiedersehen löst ein Feuerwerk ihres Herzens aus. Sie, die ungarische Prinzessin, war erst 14, als sie dem 20-jährigen Landgrafen von Thüringen vermählt wurde. Der kurzen, aber glücklichen Ehe entstammen drei Kinder. Ludwig liebt Elisabeth und steht zu ihr, auch wenn Hof und Verwandtschaft den Kopf über sie schütteln.

### Verrückt

Denn Elisabeth tut vieles, was „normale“ Menschen für verrückt halten: Sie lässt sich von ihren Mägden duzen, zerschneidet kostbare Stoffe, um damit Bedürftige zu beschenken, legt einen Ausätzigen in das Bett ihres (abwesenden) Mannes, verteilt wahllos Geld auf der Straße... So impulsiv wie ihre Liebe zu Ludwig lebt sie auch ihre zweite große Leidenschaft: die Liebe zu den Armen. Franz von Assisi ist ihr darin Vorbild. Die Legende hat später manches Unverständliche in ein milderes Licht getaucht. (Vieles, was Heilige

tun, erscheint aus der Perspektive durchschnittlicher Christlichkeit verrückt und ist auch nicht einfach nachahmbar.) Elisabeth tut aber auch „Vernünftiges“: Im Hospital am Fuße der Wartburg werden im Hungerjahr 1225 täglich bis zu 900 Leute gespeist. Viele Kranke pflegt und betreut sie persönlich.

### Erschöpft, aber glücklich

Sie ist gerade 20 und mit dem dritten Kind schwanger, als sie erfährt, dass Ludwig, als Kreuzfahrer unterwegs, an einer Seuche gestorben ist. Laut heulend rast sie durch die Burg, ehe sie für längere Zeit in stille Trauer fällt. Dann aber tritt wieder jene Kraft zu Tage, die ihre Liebe zu Ludwig und ihre Liebe zu den Armen stets umfängen und beseelt hat: eine leidenschaftliche Liebe zu Gott. Schon als Kind liebte sie Gott. Und auch später vermochte ihr Konrad von Marburg, ihr grimmiger Beichtvater, die Freude an Gott nicht zu nehmen. Von der Verwandtschaft ihres Mannes geschmäht, verlässt die junge Witwe den Hof und widmet sich, innerlich frei, gänzlich der Armen- und Krankenpflege. Körperlich erschöpft, aber glücklich, ja sogar singend, stirbt diese leidenschaftliche Frau mit 24 Jahren. Ihr besonderer Charme ist auch nach 800 Jahren noch spürbar.

*Karl Veitschegger*

Lieboch hat ein neu eingerichtetes **Zentrum** und darin spielt unsere Kirche und der Kirchplatz eine nicht unbedeutende Rolle. Die Eröffnungsfeier mit dem Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer hat die Bedeutung des Platzes vor der Kirche schon klar zum Ausdruck gebracht. Schützenhöfer hat in beeindruckender Weise die humane Pflicht der Gemeinde zum Ausdruck gebracht, die junge Architektin Nina Kuess hat ebenso eindrucksvoll auf die symbolhafte Gestaltung des Kirchturmes und des Pfarrplatzes hingewiesen.

Der Bürgermeister Stefan Helmreich hat erfreulich viele Ehrengäste begrüßen dürfen - und oftmals wurde auf die überragende Aktivität unseres Gerhard Huber hingewiesen, der mit großer Sachkenntnis und höchster Motivation die Arbeiten begleitete.

Am Nachmittag wurde der Platz vielfältig musikalisch und tänzerisch bespielt: Die Familienmusik Reisl zeigte großes Können mit Gitarre, steirischer Harmonika und Bass; die Volkstanzgruppe Lieboch brachte bewegtes Leben in den Platz; eine Tamburica-Gruppe aus Ilok führte uns eine große Vielfalt der dortigen Musik vor und dazwischen brachte ein Duo zweier Liebocher Asylwerber aus dem Iran ein wunderbares altes Musikstück aus der dortigen Tradition. An diesem Nachmittag zeigte sich, wie sehr sich unser Platz für solche Ereignisse eignet.

Die Segnung des Platzes durch den Generalvikar unserer Diözese, Erich Linhardt, und die Worte unseres Pfarrers Hans Karner haben zum Ausdruck gebracht, was Kirche sein soll und kann: Platz für viele, Öffnung nach außen, Besinnung auf das Wesentliche.

*Toni Schrettle*

*Geschäftsführender Vorsitzender des Pfarrgemeinderats*







Fotos: MARGIT KUNDIGRABER

## Das Herz vor Gott ausschütten

*„Keine Sünde ist so groß, dass Gott sie nicht vergeben kann“, sagt Papst Franziskus, und lädt im Jahr der Barmherzigkeit zur Versöhnung – besonders zum Sakrament der Versöhnung – ein.*

WIE GOTT MIR  
SO ICH DIR  
**barmherzig**

Papst Franziskus knüpft mit dem Heiligen Jahr an das Jubiläum „50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil“ an. In diesem Konzil sieht er ein besonderes Werk des Heiligen Geistes. Gott lehrt seiner Kirche Barmherzigkeit. Sie sollte – so Konzilspapst Johannes XXIII. – künftig „lieber das Heilmittel der Barmherzigkeit anwenden als die Waffe der Strenge erheben“. Sich dieser Barmherzigkeit als Wesen Gottes erneut zu erinnern, ruft Papst Franziskus auf. Er sagt: „Keine Sünde ist so groß, dass Gott sie nicht vergeben kann“. Darum werden alle Menschen eingeladen, die grenzenlose Liebe Gottes zu betrachten.

### Das Sakrament der Versöhnung – ein überholtes Sakrament?

Brauchen mündige ChristInnen das Sakrament der Versöhnung, oder ist es nicht etwas Überholtes aus einer längst vergangenen Zeit? Den Wunsch oder die Sehnsucht nach Versöhnung spüren viele Menschen. In der kirchlichen Tradition wurde die Beichte als Sakrament der Versöhnung zum Ort, wo das eigene Leben bedacht wird, das Unheile, das Unfertige, die Schuld und die Belastung ausgesprochen werden in der Gewissheit, geliebtes Kind Gottes zu sein.

### Sünde: Getrenntsein von Gott

Gläubige bereiten sich vor Empfang eines Sakramentes innerlich vor. Vor der „Beichte“ wird über das eigene Leben nachgedacht und über das, was von Gott, von den Mitmenschen und auch von der je eigenen Berufung trennt. „Sünde“ bezeichnet das, was die unterschiedlichen Beziehungen belastet. Im Nachdenken darüber fühlt man Reue,

Mitgefühl, ja vielleicht sogar Schuld. Diese wird vor Gott im Sakrament der Beichte ausgesprochen. „Der Beichtstuhl ist kein Folterinstrument, sondern Ort der Barmherzigkeit, an dem der Herr uns anregt, das Bestmögliche zu tun“, so Papst Franziskus, der einlädt, sich Vergebung zusprechen zu lassen.

### Erste Schritte ins „befreite Leben“

Die „Buße“ soll eine Hilfe sein, die ersten Schritte „ins befreite Leben“ zu wagen. Es kann sich um ein Dankgebet handeln oder aber um eine konkrete Aktion, mit der das geschehene Unrecht wieder gut gemacht wird, sofern dies möglich ist. Dabei kann der Zuspruch des Priesters, der in der Beichte das Sprachrohr Gottes ist, helfen. Die Beichte dient sowohl der Lossprechung, das heißt, dass Gott die Sünden vergibt, als auch der Ermutigung, Fehler und Schwächen vor Gott zu bringen. Es kann als mühsam empfunden werden, wenn das Beichtgespräch immer von denselben Themen geprägt ist, aber im Vertrauen auf die Liebe und vor allem die Geduld Gottes, die uns im Sakrament besonders zuteil werden, können Menschen mutig werden aufzustehen, weiterzugehen und auch mal etwas ganz anders auszuprobieren!

*Artikelbörse der Diözese Graz-Seckau*

## Die 14 Werke der Barmherzigkeit

### Geistliche Werke der Barmherzigkeit:

- Unwissende lehren
- Zweifelnde beraten
- Trauernde trösten
- Sünder zurechtweisen
- Beleidigern gern verzeihen
- Lästige geduldig ertragen
- für Lebende und Verstorbene beten

### Leibliche Werke der Barmherzigkeit:

- Hungrige speisen
- Obdachlose beherbergen
- Nackte bekleiden
- Kranke besuchen
- Gefangene besuchen
- Tote begraben
- Almosen geben



**Liebeserklärung des Papstes an die Familie**

„Die Freude der Liebe, die in den Familien gelebt wird, ist auch die Freude der Kirche“.(AL1)

Der erste Satz liest sich wie ein Programm, das sich als roter Faden durch alle neun Kapitel von Amoris laetitia hindurchzieht und ermutigt, die christliche Verkündigung über die Familie als wirklich frohe Botschaft weiterzutragen.

**Liebe ist .... Gotteserfahrung**

„Wenn wir bejahen, dass die Liebe Gottes bedingungslos ist, dass man die Freundlichkeit des Vaters weder kaufen noch bezahlen muss, dann können wir über alles hinweg lieben...“ (AL108)

**Liebe braucht geschenkte Zeit**

Das ist eine Grundbotschaft, die für uns als Kirche und die gesamte Gesellschaft gilt.

... „Es bedarf der Zeit, um miteinander zu sprechen, um Pläne miteinander zu machen, um einander zuzuhören, einander zu würdigen“... (AL224)

... „Die Zeit ist mehr wert als der Raum. Das heißt, es geht mehr darum, Prozesse auszulösen, als Räume zu beherrschen“.... (AL261)

**Die Sprache der Liebe**

„Schwer lastet so manches Schweigen ... auch in der Familie. Demgegenüber schützen und nähren die passenden Worte, im richtigen Moment gesagt, die Liebe Tag für Tag.“ (AL133)

**Ein Bild mit drei Worten**

„Bitte! Danke! Entschuldige! Seien wir nicht kleinlich im Gebrauch dieser Worte.“ (AL133)

Üben wir uns in einer Haltung der Wertschätzung gegenüber unserem Partner/unsere Partnerin, den Kindern, den Eltern aber auch gegenüber unseren Mitmenschen.

*Auszug aus einem Text von Gertrude Felber*

Hoffentlich haben Sie diese Zitate neugierig gemacht auf den nächsten **Geistlichen Abend:**



Am 19. Oktober 2016, 19.00 Uhr im Pfarrsaal Lieboch

Thema: **AMORIS LAETITIA**, Die Freude der Liebe, **das jüngste apostolische Schreiben von Papst Franziskus.**

.....

REBUS: Ein ganzer Satz ist die Lösung dieses Rätsels! Finde dazu heraus, welche Wörter mit den folgenden Bildern gemeint sind, und schreib' die Begriffe der Reihe nach auf. Aber Achtung: manchmal musst du einen Buchstaben weglassen – die Ziffern über dem Bild geben an, welche Buchstaben des Wortes zu streichen sind. Viel Spaß! *Auflösung auf Seite 13 © Regina Klöckl, Junge Kirche*



## Wann und für wen ist die Patientenverfügung sinnvoll? - Wissenswertes zur medizinischen Willenserklärung

Die Ärztin/der Arzt muss sich im Fall eines lebensbedrohlichen Unfalls, bei dem lebenserhaltende Maßnahmen zu setzen sind, wie etwa Wiederbelebung, künstliche Beatmung und/oder Ernährung, überlegen, welche Behandlung der Patient wünscht. Das ist der sogenannte „**Patientenwille**“. Sich über diesen Willen Gedanken zu machen ist grundsätzlich für Menschen ab 50 sinnvoll.

## Was möchte ich, wenn mein Leben bedroht ist bzw. wenn es einmal zu Ende geht?

Die Patientenverfügung eröffnet die Möglichkeit, den eigenen Willen verbindlich und schriftlich zu erklären. Etwa auf künstliche lebensverlängernde Maßnahmen zu verzichten und alle Möglichkeiten der Schmerzlinderung zu nutzen. Auch bei der beginnenden Demenzerkrankung ist die Patientenverfügung empfehlenswert, solange die geistige Klarheit gegeben ist.

.....

## Liebe Pfarrbevölkerung!

Wir legen wieder einen Erlagschein für die Flüchtlingshilfe in der Pfarre Lieboch bei, mit der Bitte um eine großzügige Gabe. Wie die vorjährige Erfahrung zeigt, wird das Geld dringend gebraucht, vor allem für die Anschaffung von Monatsfahrkarten nach Graz, wobei eine Karte rund 60 Euro kostet. Die 70 Personen müssen ohnedies mit ganz wenigen Monatskarten auskommen (diese sind glücklicherweise nicht persongebunden), um dringende Wege nach Graz zu erledigen. Ich hab' auch mit dem Taufunterricht für fünf Personen begonnen. Auch dafür werden Kosten anfallen für Unterlagen etc.

Wer helfen möchte, aber keine andere Möglichkeit zu helfen hat, kann mit einer Geldspende einen wertvollen Beitrag leisten. Vielen Dank im Voraus.

*Pfarrer Johann Karner*

## Wem nützt die Patientenverfügung?

In erster Linie den Betroffenen, insofern sie/er ihr Leben in Würde zu Ende leben kann, weiters den Angehörigen, die von einer schwierigen Entscheidung entlastet werden und dem Arzt, der für seine Entscheidung auf die Willenserklärung zurückgreift.

**MR Dr. Roman Artner** wird in seinem Vortrag über die beiden Möglichkeiten, die sog. „beachtliche“ und die „verbindliche“ Patientenverfügung informieren, anschauliche Beispiele bringen und so Voraussetzungen für eine eigene Entscheidung schaffen.

**Termin:** Mittwoch, 12. Oktober 2016, 19:30

**Ort:** Pfarrsaal Lieboch

**Veranstalter:**

Katholisches Bildungswerk Lieboch

*F.d.I.v. Fam. Dorneger, KBW Lieboch*

## Pfarrblatt: Vorschau und Infos

Das **nächste Pfarrblatt** erscheint voraussichtlich Ende November 2016, Beiträge bitte bis spätestens **29. Oktober** an [pfarrblatt.lieboch@aon.at](mailto:pfarrblatt.lieboch@aon.at). Beiträge für unsere Website können natürlich jederzeit an uns gesendet werden.

Mit dem **Newsletter** der Pfarre Lieboch werden Sie monatlich mit den aktuellen Terminen versorgt, anzumelden unter:

[lieboch.graz-seckau.at/pfarrblatt](http://lieboch.graz-seckau.at/pfarrblatt)



Mehr (farbige) Fotos und vieles mehr auf unserer **Website:** [lieboch.graz-seckau.at](http://lieboch.graz-seckau.at)

*Matthias Rainer*



Am 19. März 2017 findet in allen österreichischen Diözesen die nächste Pfarrgemeinderatswahl statt. Die Funktionsperiode dauert von 2017 bis 2022.

Seit über 50 Jahren werden in Österreich rund 28.000 PfarrgemeinderätInnen direkt gewählt. Alle 5 Jahre haben damit über 4,5 Millionen wahlberechtigte KatholikInnen die Möglichkeit, eine Funktion in ihrer Pfarrgemeinde zu übernehmen oder mit ihrer Stimme den KandidatInnen das Vertrauen auszusprechen.



Unter dem Motto „Ich bin da.für“ werden österreichweit eine Vielzahl gemeinsamer Aktivitäten gesetzt. Auch wenn die Wahl erst am 19. März 2017 stattfindet, so laufen schon jetzt die Vorbereitungen auf Hochtouren.

Die Verteilung zwischen jenen, die erstmalig in den Pfarrgemeinderat ziehen und jenen die die Aufgabe eine weitere Periode übernehmen, liegt bei rund 50:50. Damit müssen wieder rund 14.000 Menschen für eine aktive Mitgestaltung in den Pfarrgemeinden gewonnen werden. Die Aufgaben rund um die Wahl werden ab Anfang 2016 mit gezielten österreichweiten bzw. diözesanen

Impulsen sowie vielen unterstützenden Services für die rund 3.000 Pfarrgemeinden in Angriff genommen.

**Welche Bedeutung haben PfarrgemeinderätInnen für die Pfarre und die Kirche?**

PfarrgemeinderätInnen sind Rückgrat und Knotenpunkt des freiwilligen Engagements in der Kirche. Durch ihren Einsatz gestalten sie aktiv das kirchliche und gesellschaftliche Leben mit. Ohne diesen Einsatz wäre in vielen Pfarrgemeinden weder die Seelsorge noch die Erhaltung der pfarrlichen Infrastruktur möglich. Gemeinsam mit den Priestern nehmen die Frauen und Männer die Lebensumstände der Menschen wahr, deuten diese im Licht des Evangeliums und handeln danach.

**Welche Bedeutung hat die Wahl für die Pfarren und die Kirche?**

Der gesamte Wahlvorgang ist ein Schritt der Erneuerung und Weiterentwicklung für die Pfarrgemeinden. Eine hohe Beteiligung bei der KandidatInnen-Suche, die Bereitschaft vieler sich als KandidatIn zur Verfügung zu stellen und eine hohe Wahlbeteiligung sind wichtige Signale einer lebendigen katholischen Kirche in Österreich. Sie bringt die Bedeutung von Gott und dem Glauben der Menschen zum Ausdruck und ist zugleich ein Zeichen der vielfältigen Leistungen in den Pfarren. *Artikelbörse der Diözese*

.....

**Zum Motto „Ich bin da.für“**

1. **Ich bin da:** Das Motto geht vom Gottesnamen aus: Ich bin der „Ich-bin-da“ (Die Bibel, Buch Exodus 3,14). – Gott ist jemand, der auf die Menschen zugeht (sich offenbart) und seine heilvolle Präsenz verspricht.
2. **Ich bin da für:** Für jemanden da zu sein, spiegelt einen wesentlichen Aspekt christlicher Grundwerte wider. Durch die Aussage wird auch

die Funktion der Pfarre in den Gemeinden zum Ausdruck gebracht. Für die Menschen da sein, so wie Gott in Jesus für die Menschen da war und ist.

3. **Ich bin dafür:** Inspiriert vom Heiligen Geist geht es um eine positive Mitgestaltung unserer gemeinsamen Lebenswelt und die Verbindung mit allen, die sich dafür engagieren. Sich für etwas einzusetzen, für etwas zu stehen ist ein wichtiger Antrieb für die vielen PfarrgemeinderätInnen in ganz Österreich.

.....

Für die PGR-Wahl können wieder KandidatInnen vorgeschlagen werden. Details dazu gibt es im nächsten Pfarrblatt. Sie könnten schon einmal

überlegen, wer Ihrer Meinung nach geeignet ist! Alle Genannten werden noch gefragt, bevor sie offiziell aufgestellt werden.

## Sammlung haltbarer Lebensmittel

Der Sozialausschuss bittet zum Erntedank wieder um haltbare Lebensmittel. In diesem Jahr werden wir Ihre Spenden ausschließlich den Flüchtlingen und Bedürftigen in Lieboch zukommen lassen.

Bitte Ihre Lebensmittelspenden zwischen **Mittwoch, 5. Oktober und Sonntag, 9. Oktober** im Pfarrhof abgeben.  
Herzlichen Dank im Voraus!

## Bitte vormerken

Miteinander  
Füreinander

13. November: **Elisabethfeier** um 10 Uhr in der Kirche, anschließend Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal

26. u. 27. November: **Adventmarkt** im Pfarrsaal  
Samstag 16:00-18:00, Sonntag 9:30-11:30

Für den Sozialausschuss

Edith Rainer und Christine Blaschitz

## Wofür sind wir dankbar?

Das Fest berührt uns durch die Industrialisierung oft nur oberflächlich, da wir Lebensmittel im Überfluss haben. Wir nehmen nicht wahr, wie Menschen auf aller Welt abhängig von ihrer Ernte sind, da wir unser Obst und Gemüse billig im Supermarkt kaufen können. Deshalb soll das Erntedankfest uns auch vor Augen führen, dass wir dankbar für unsere reiche Lebenssituation sein sollen und uns letztlich die Erde ernährt. Denn: „*Erntedank sieht so aus, dass einer nicht nur auf den eigenen, vollen Teller sieht, sondern nach besten Kräften die bitenden, leeren Hände füllt, die sich ihm entgegenstrecken*“. (Marie Hüsing)



Nicht zuletzt kann das Erntedankfest auch ein Anlass dafür sein, sich der - leider alltäglichen - Verschwendung der wunderbaren Fülle bewusst zu werden und aktiv etwas dagegen zu tun. Umfangreiche Informationen und Anregungen zum Thema „Lebensmittelverschwendung“ bietet zum Beispiel die deutsche Initiative „Zu gut für die Tonne“.

## Geschichte des Erntedankfests

Das heutige Erntedankfest lässt sich auf einen weltlichen Brauch im 18. Jahrhundert zurückführen. Früher überreichten die Feldarbeiter den Bauern nach Abschluss der Ernte einen Kranz aus geflochtenem Getreide. Danach fand üblicherweise ein gemeinsames Festessen statt. Die Kirche griff diesen Brauch auf, und aus dem geflochtenen Kranz wurde eine vier- oder sechsbogige

Bügelkrone. Die heutige Form des Erntedankfestes in der Steiermark breitete sich Anfang des 20. Jahrhunderts über die südliche Weststeiermark aus. Der erste Beleg für ein christliches Erntedankfest findet sich aber schon im 3. Jahrhundert.

Dass es weltweit keinen einheitlichen Festtermin gibt, ist auf die unterschiedlichen Klimazonen und Ernten zurückzuführen. Früher war es auch üblich, Erntegaben als Spenden für ärmere Einwohner der Gemeinde am Erntedanksonntag zu sammeln. Auch heute finden

zu diesem Fest noch vielerorts Spendenaktionen oder Solidaritätsaktionen statt.

## Erntedank anderer Religionen

Alle Religionen kennen Erntedankfeste, weil Menschen wissen, dass die Erde, von der sie leben, nicht von ihnen selbst gemacht ist. Im Judentum wird Erntedankfest an zwei Tagen im Jahr gefeiert. Das Pfingstfest ist das Getreideerntefest und das Laubhüttenfest das Weinerntefest. Im Islam wird durch das ganztägige Fasten im Ramadan die Schöpfung als besonders Geschenk wahrgenommen und die Gaben werden sehr intensiv nach Sonnenuntergang genossen. Die Hindus feiern ihr Erntedankfest „Makar Sankranti“ im Jänner zu Beginn der Erntezeit und bitten um eine gute Ernte.

In Amerika ist das Erntedankfest als Thanksgiving bekannt. Thanksgiving wird am 4. Donnerstag im November gefeiert und gilt als staatlicher Feiertag. Anders als bei uns wird zu Thanksgiving nicht nur für die Ernte gedankt, sondern für alles Gute und Gelungene.

Artikelbörse der Diözese Graz-Seckau



## Die Legende vom Tod Marias

Der Zusammenhang zwischen der Gottesmutter und den Kräutern ist in vielen Legenden beschrieben - etwa in einer Schrift des griechischen Kirchenlehrers Johannes von Damaskus aus dem achten Jahrhundert: Als die Mutter Gottes im Alter von 72 Jahren starb, fehlte beim Begräbnis Thomas, einer der Jünger. Er war auf Reisen. Als er zurückkam und Maria noch einmal sehen wollte, öffneten die Jünger das Grab. Der Sarg aber war leer.

Nur ein lieblicher Wohlgeruch von Blumen verbreitete sich. Und als die Jünger die Blumen zählten, waren es 72 - so viele, wie Jesus Jünger ausgesandt hatte. In der „Legenda Aurea“, der Goldenen Legende, dem im Mittelalter populärsten Volksbuch, heißt es, dass sich der wohlriechende Blumenduft verbreitet habe, als Jesus Christus hinabstieg, um seine Mutter in den Himmel aufzunehmen.



Die katholische Kirche sieht die Kräutersegnung vor allem als Ausdruck für die Achtung vor der Schöpfung und die Heilkraft der Kräuter als Symbol für die Zuwendung Gottes an den Menschen!

## Der Frauendreißiger

bezeichnet die Zeit zwischen den Festen Maria Himmelfahrt am 15. August und Mariä Namen am 15. September. Mariä Himmelfahrt wird auch als „Großer Frauentag“ bezeichnet, Mariä Geburt am 8. September als „Kleiner Frauentag“. Ursprünglich nannte man die Zeit zwischen diesen beiden Festen die „Frauendreißiger“. Da die Zeitspanne aber weniger als 30 Tage umfasst, werden die acht Tage nach dem Kleinen Frauentag dazu gezählt. Die Frauendreißiger enden damit am 15. September, dem „Gedächtnis der Schmerzen Mariens“.

Sein Ursprung liegt vor allem auch in der konkreten Erfahrung, nach der diese Spanne als besonders günstige Zeit für das Sammeln von Kräutern gilt. Der Brauch wurde in das Christentum übernommen.

So sollen die Kräuter, die für den Gottesdienst zu Maria Himmelfahrt zu Sträußen gebunden und in der Kirche geweiht werden, besonders heilkräftig sein. Diese werden später mit den Blüten nach unten zum Trocknen aufgehängt - in bäuerlichen Gegenden oft im so genannten Herrgottswinkel am Kreuzifix. Teile der Sträuße wurden früher in den Scheunen unter die erste Garbe gelegt oder den Stalltieren unters Futter gemischt, damit die Ernte reich ausfiel und das Vieh gesund blieb.

Bei Krankheiten war es üblich, Kräuterbuschen mit Weihrauch vermischt im Krankenzimmer aufzuhängen. Bei Gewitter warf man die Kräuter ins offene Feuer. Dies sollte gegen Blitz und Seuchen schützen. Brautleuten legte man in der Hochzeitsnacht Kräuter unters Kopfkissen. Sie sollten ein langes, kinderreiches Leben beschern. Tote bekamen ein Kreuz aus geweihten Kräutern aufgelegt - als Stärkung für ihre letzte Reise.

## Die symbolische heilige Zahl

Für die Kräutersegnung werden jene Kräuter zu Bündeln gebunden, die bekannt dafür sind, dass sie für Mensch und Tier heilsam sind. Für die Menschen war der Kräuterbuschen eine Art traditionelle Winterapotheke. Je nach Region waren dies insgesamt sieben (als alte heilige Zahl) oder neun (drei mal drei) oder 12, 24, 72 oder gar 99 verschiedene Kräuter, die gesegnet wurden.



Ein eigens gebildeter „**Kräuterchor**“ unter der Leitung von Robert Dorneger hat in unserer Kirche den Festgottesdienst der Aufnahme Marias in den Himmel sehr schön musikalisch gestaltet. Die mitgebrachten Kräuterbuschen wurden einem alten Brauch entsprechend gesegnet.

*Tina Schörgi*

Öffentliche  
**BÜCHEREI**  
**LIEBOCH**  
 www.lieboch.bvoe.at

So schnell, wie die Sommerferien begonnen haben, so schnell sind sie wieder vorüber. Unser **Vorlese-**

**montag** wurde auch heuer wieder von vielen Kindern besucht. Es ist doch spannend zu erfahren, was passiert, wenn Fuchs Konrad ein Entenei mit nach Hause nimmt, wenn Bewegungslesen angesagt ist und alle den Löwen in sich entdecken. Der kleine Drache Kokosnuss macht Bekanntschaft mit einem Vampir und „Einer für Alle und Alle für Einen“ hat uns gezeigt, dass man gemeinsam alles schaffen kann! Wir hoffen, dass unseren Kindern das Vorlesen Spaß gemacht hat.

Trotz Fussballeuropameisterschaft, eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz, konnten wir zahlreiche interessierte LeserInnen zu unserer Krimilesung mit **Claudia Rossbacher** begrüßen, aber dass auch Lyrik begeistern kann, hat **Birgit Winkler** bewiesen - Sprache wurde mit Bild und Musik zu einer Einheit verbunden.



Mit unseren Veranstaltungen und unserem großen Angebot an neuester Literatur wollen wir uns als attraktiven Ort etablieren, um für unsere BesucherInnen ein Ort zu sein, wo man gerne hinget und sich auch wohlfühlen kann.

Mit Schulbeginn sind wir wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie alle da. Alle wichtigen Informationen finden Sie auf unserer **Homepage: www.lieboch.bvoe.at**.

Auch heuer werden wir wieder von unseren Kindergarten- und Schulkindern einen Jahresbeitrag von 3 Euro einheben. Dieses Geld dient ausschließlich dem Einkauf neuester Kinder- und

Jugendliteratur.

„Ein Raum ohne Bücher ist wie ein Körper ohne Seele.“ (Marcus Tullius Cicero 106 – 43 v. Chr.)

Aber auch für unsere erwachsenen LeserInnen haben wir heuer ein Highlight - füllen Sie unsere **Gewinnkarte** aus und am Ende des Jahres warten attraktive Buchpreise auf Sie - also mitmachen und gewinnen!



Ein großes Dankeschön in eigener Sache möchte ich der **Gemeinde Lieboch** und der **Pfarre Lieboch** aussprechen: Nachdem unser Arbeits- und Schreibtisch im Begriff war, sich in seine Bestandteile aufzulösen, können wir uns nun über einen neuen Arbeitsplatz freuen. **Vielen Dank!**

Wir werden uns auch im nächsten Jahr bemühen, interessante Autoren einzuladen, die spannende, unterhaltsame und informative Abende bereiten werden und Workshops für unsere kleinen und größeren LeserInnen abhalten.

Seien Sie neugierig und besuchen Sie uns in der Bücherei Lieboch, wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Barbara Jaznikar und Team*

**Ausfüllen und gewinnen!**  
 Bitte beantworten Sie folgende Frage:  
**Wie viele engagierte MitarbeiterInnen hat die Bücherei Lieboch**

3       10       25  
 Zutreffendes bitte ankreuzen

Vorname: \_\_\_\_\_  
 Familienname: \_\_\_\_\_  
 Telefonnummer: \_\_\_\_\_  
 E-Mail: \_\_\_\_\_

Zu gewinnen gibt es viele aktuelle, interessante, und spannende Bücher!

Viel Glück  
 Das Gewinnrecht ist bei der Teilnahme verlosbar!





Viele von uns haben sich im Sommer erholt – die Kinder oder Jugendlichen während der langen Ferien, viele von uns Erwachsenen im Urlaub. Unsere Partnerinnen in Kenia haben beim Mail-Austausch bemerkt, dass wir nur teilweise erreichbar waren, weil im Urlaub nicht so viele Nachrichten ausgetauscht werden.

Am 26. Juli hat Evelyn Mumia aus Kenia geschrieben:



*„Ich bin sicher, dass du die Sommerferien genießt. Unsere Leute hier verstehen den Begriff „Urlaub“ nicht. Du hast Glück, dass du in einem entwickelten Land geboren bist. Andererseits können wir uns nicht beklagen, ich vermute, wir afrikanischen Frauen haben unseren Urlaub in einer anderen Weise. Wenn wir zum Beispiel zu Einkehrta-gen in die Kirche gehen, bedeutet das Urlaub für uns. Wenn Gertrude und ich diese Frauengruppe treffen, mit der wir arbeiten, ist das wie Urlaub für uns. Jede Aktivität in der Gemeinschaft, für die wir von Zuhause weggehen, ist für uns ein Urlaubstag. Das ist der Grund, warum wir diese Arbeit für das Jugend-Bildungsnetzwerk YEN nicht als harte Arbeit ansehen. Für uns ist das Arbeit, die uns Freude macht. So spielst du, Inge, eine wichtige Rolle dabei, Urlaubstage für uns und die Frauengruppen zu schaffen.“*

Ich war etwas beschämt beim Lesen dieser E-Mail. Evelyn weiß, dass unser Leben in vieler Hinsicht leichter ist. Aber sie macht aus ihrer Situation (sie pflegt zuhause, neben vielen anderen Arbeiten, auch ihre verwirrte alte Mutter) das Beste und sieht die so wichtige Arbeit für die anderen Menschen als ihren Urlaub an. Ich möchte von ihr lernen.

*Ingeborg Schrettle*

## Pfarrkontakte:

### Pfarrer Mag. Johann Karner

Tel.: 0676/87 42 62 85

Mail: [johann.karner@graz-seckau.at](mailto:johann.karner@graz-seckau.at)

### Sprechstunde:

Donnerstag, 17:00 - 18:30 Uhr

### Kaplan MMag. Gerald Wohleser

Tel.: 0676/87 42 67 23

Mail: [gerald.wohleser@gmx.at](mailto:gerald.wohleser@gmx.at)

### Webseite Pfarre Lieboch:

[lieboch.graz-seckau.at](http://lieboch.graz-seckau.at)

### Pfarrkanzlei: Gabriele Höfner

Tel.: 03136/61207

Mail: [lieboch@graz-seckau.at](mailto:lieboch@graz-seckau.at)

### Kanzlezeiten:

Montag, 14:30 - 17:30 Uhr

Donnerstag, 08:30 - 11:30 Uhr

**Impressum:** Kommunikations- und Informationsorgan der Pfarre Lieboch

Herausgeber: Pfarramt Lieboch, Hitzendorferstraße 1, 8501 Lieboch

Redaktion und Layout: Monika und Matthias Rainer

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Johann Karner

Auflage: 2000 Stück

[lieboch.graz-seckau.at](http://lieboch.graz-seckau.at)



## Wallfahrergedanken

*Fußwallfahrt zum Stift St. Paul, 19.-21.8.2016*

Danke, dass wir durften beschreiten so manch' neue Wege – anfangs bei Regen – unser lieber Herr Pfarrer macht uns Mut, gab zum Auftakt den Segen.



Wasserdurchtränkt erleben wir beim Gehen den Boden, doch saftig sein Grün – und überall leuchtende Blumen blüh'n.

Wir können die Vielfalt des Naturfarbspiels genießen – wo Silberfäden von Spinnen feinste Gräser „umfließen“, dicke glänzende Regentropfen im Frauenmantel-

blattgrund „hocken“ – oder lauschen, der in der Ferne hörbaren Glocken.

Manchmal ein milder Windhauch unsere Haut „umspült“ – und so unseren Körper angenehm kühlt.

Wir halten Stille – dann ein Impuls für unser Ohr – gesungen wird als „kleiner Chor“.

Weiter geht es wieder mit vorsichtigem Schritt – und ganz bewusst „nehmen wir unseren Atem mit“.

So hanteln wir vorwärts uns – Stück für Stück – und freuen uns, dass St. Paul immer näher rückt. Und plötzlich ragt zwischen Tannen empor – ein mächtig' Bauwerk – das Wolfgang heuer als unser Ziel „erkor“.

So schließt sich der Kreis – es setzt ein wieder Regen – und wir bekommen den wohlverdienten Abschluss-Segen.

Vielen Dank, lieber Wolfgang für die sehr gut vorbereitete Wallfahrt, die wertvollen Impulse, die du uns in diesen 3 Tagen mit auf den Weg gegeben hast und wir hoffen, dass es nächstes Jahr eine Fortsetzung gibt.

*Doris Weitlaner*

.....

## Ein neues KiLi-Chor-Jahr beginnt

**Hast Du Lust mit uns zu singen? – einmal im Monat bei der Familienmesse!**

Neueinsteiger (ab der 1. Kl. VS) sind herzlich willkommen! – Wir erwarten Euch mit Beginn des neuen Probejahres, das heißt bei einer unserer ersten Proben: am 23.9. – oder wenn das nicht möglich sein sollte – am 7.10.

Wir proben freitags um 16:30 Uhr im Pfarrsaal – zweimal monatlich.

Bei etwaigen Rückfragen kannst Du Dich auch bei uns, Sabine Pöschl oder Edith Müllerferli (Tel. 0664/9604683), melden.

Wir freuen uns schon wieder auf ein tolles KiLi-Chor-Jahr mit vielen singbegeisterten Kindern!



*Sabine und Edith*



Gottesdienstzeiten im



PFARRVERBAND  
LIEBOCH-DOBL-TOBELBAD

Gottesdienste	in Dobl	in Lieboch	in Tobelbad
<b>Dienstag</b>		19:00	
<b>Mittwoch</b>		07:00	18:00
<b>Donnerstag</b>		19:00	
<b>Freitag</b>	19:00 <sup>1</sup>	08:00	
<b>Samstag</b>		18:00 (Winter)/ 19:00 (Sommer)	18:00 (Reha Zentrum)
<b>Sonntag</b>	08:30 (1.-15.)/ 10:00 (ab 16.)	10:00 (1.-15.)/ 08:30 (ab 16.)	10:00 (1. So im Monat)/ 08:30 (alle anderen)

<sup>1</sup> 1. Freitag im Monat: (im Sommer 19:30) Petzendorf, 2./4. Freitag: Pfarrkirche, 3. Freitag: Schlosskapelle

.....

**Pfarre Dobl**



So, 25.09.  
10:00 **Festgottesdienst & Pfarrfest**

Sa, 01.10.  
14:00 **Familienwallfahrt** nach Petzendorf  
16:00 **Wortgottesdienst**, Kapelle Petzendorf

Sa, 08.10.  
15:00 **Ehejubiläumsgottesdienst**

Di, 11.10. 20:00 und  
Fr, 04.11. 19:45  
**Gruppe MAGIS** im Pfarrhof

Sa, 26.11.  
16:00 **Kinderwortgottesdienst** mit  
**Adventkranzsegnung**

**Wiederkehrende Termine**

**Taufen in Lieboch:**  
1. Samstag oder Sonntag im Monat

**Meditationsabend im Pfarrsaal Dobl:**  
Dobl: 1. Montag/Monat, 19:00

**Eucharistische Anbetung im Pfarrverband:**  
Lieboch: Donnerstag nach der Abendmesse  
Dobl: Dienstag, 19:00 (Schlosskapelle)  
Tobelbad: 1. Freitag/Monat, 20:00 (Rehaklinik)

**Beichtgelegenheit/Aussprachemöglichkeit:**  
Lieboch: eine halbe Stunde vor der 8:30 Messe

**Rosenkranzgebet in Lieboch:**  
eine halbe Stunde vor dem Sonntagsgottesdienst

**Gedächtnisrunde in Lieboch:**  
Lieboch: 1. Mittwoch/Monat, 14:00 im Pfarrsaal



8501 Lieboch, Packer Strasse 125  
Tel: 03136/61281, Mobil: 0676/60 7 60 36  
e-mail: herbert.orel@orel-reisebuero.at

**Diese Ausgabe wurde freundlicher-  
weise unterstützt von  
Reisebüro Orel**

## September



So, 11.09.

10:00 **Segens-Start-Gottesdienst**,  
anschließend **Jungscharstart**

Do, 15.09.

19:30 **Gruppe MAGIS** im Pfarrsaal

So, 25.09.

**Bücherei-Kaffee und Weltladen**

Mi, 28.09.

19:00 Treffen **Integrationskreis** im Pfarrsaal

.....

## Oktober

So, 02.10.

10:00 **MinistrantInneneinstellung**,  
anschließend **Jungscharstunde**

So, 09.10.

10:00 **Erntedank**, Sammlung haltbarer  
Lebensmittel

Mi, 12.10.

19:30 Vortrag „**Patientenverfügung**“ im  
Pfarrsaal

So, 16.10.

08:30 **Sonntag der Weltkirche**, anschließend  
**Pfarrcafé und Weltladen** im Pfarrsaal

Mi, 19.10.

19:00 **Geistlicher Abend** im Pfarrsaal  
Thema: **AMORIS LAETITIA** (siehe Seite 7)

So, 23.10.

**Bücherei-Kaffee**

So, 30.10.

08:30 Hl. Messe, anschließend **Heldenehrung**

.....

## November

Di, 01.11.

10:00 **Allerheiligengottesdienst**  
14:00 **Gräbersegnung**

Mi, 02.11.

19:00 **Allerseelengottesdienst**

Sa, 12.11.

18:00 **Ökumenischer Gottesdienst**

So, 13.11.

10:00 **Familiengottesdienst** und **Elisabethfeier**,  
anschl. **Kaffee** im Pfarrsaal & **Jungscharstunde**

Sa, 19.11.

18:00 **Firmstart und Jugendmesse**

So, 20.11.

**Bücherei-Kaffee und Weltladen**

Mi, 23.11.

19:00 **Gruppe MAGIS** im Pfarrsaal

Sa, 26.11. 16:00-18:00 u. So, 27.11. 09:30-11:30  
**Adventmarkt** im Pfarrsaal

Sa, 26.11.

18:00 Hl. Messe mit **Adventkranzsegnung**

.....

## Dezember

Sa, 03.12.

18:00 **Patrozinium Franz Xaver**

Mo, 05.12.

**Nikolausaktion** (Anmeldung im Pfarrhof)

.....

## Firmanmeldung 2017

Burschen und Mädchen aus der Pfarre Lieboch  
bis einschließlich Jahrgang 2003 bzw. 4. Klasse  
Neue Mittelschule oder Gymnasium sind am

Mittwoch, den **19. Oktober 2016**

von 17.00 bis 18.00 Uhr

oder am

Samstag, den **22. Oktober 2016**

von 10.00 bis 11.00 Uhr

eingeladen ins Pfarrhaus zu kommen, um sich  
persönlich zur Firmbegleitung für die **Firmung**  
**am Pfingstmontag, 5. Juni 2017**, anzumelden.

Mitzubringen sind Geburtsurkunde, Taufschein



und 50 Euro. Der Unkostenbeitrag inkludiert  
Ausflüge und Behelfe während der Firmvorbereitung  
und die professionellen Fotos der Firmung.

*Pfarrer Johann Karner*